

Außenwirtschaft aktuell



Industrie- und Handelskammer
für Ostfriesland und Papenburg

07

2024



Seminare	3
Veranstaltungen / Unternehmerreisen	3
09.07.2024 Webinar „Wirtschaftsrecht in Argentinien“	3
11.07.2024 Ländersprechtage Singapur	3
16.07.2024 Webinar „CBAM-Report erstellen“	3
22.08.2024 Webinar „Life-Science-Markt in der Schweiz“	4
01.09.2024 Praxis-Workshop „Export in ATLAS“ in Emden	4
25.09.2024 Webinar „Das europäische Lieferkettengesetz CSDDD“	4
30.09.2024 Praxis-Workshop „Import in ATLAS“ in Emden.....	4
30.09.-04.10.2024 Delegationsreise des Landes Niedersachsen in die USA.....	5
Zoll- und Außenwirtschaftsrecht	5
Brasilien: Abschaltung des Außenhandelssystems SISCOMEX	5
China: Antidumpinguntersuchung bei Schweinefleisch aus der EU	5
EU: Ausweitung der Russlandsanktionen	6
EU: Erweiterung des Importverbots für Quecksilber	6
EU: Höhere Zölle auf Agrarzeugnisse aus Russland und Belarus	7
EU: Neues Template für CBAM-Berichte	7
Kolumbien: Ankündigung eines neuen Zollgesetzes.....	7
Marokko: Einfuhrlicenz für Halbzeug aus Stahl	8
Serbien: Vorrangige Abfertigung von frischen Waren	8
Türkei: Anerkennung elektronisch ausgestellter A.TR.....	8
Türkei: Zusatzzölle auf PKW mit Benzin- oder Hybridantrieb.....	8
Ländernotizen	9
Ägypten: Investitionen gegen die Wasserkrise.....	9
Äthiopien: Europäische Entwaldungsverordnung bremst Kaffeebauern aus	9
Eritrea: Projekt zur Gewinnung von Dünger aus Fischresten	9
EU: Partnerschaftsabkommen mit Kirgistan	10

Finnland: Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Autos	10
Marokko: Produktion von grünem Stahl.....	11
Niederlande: Neue Regierung im Amt	11
Oman: Ausbau der Wasserstoffwirtschaft.....	11
Usbekistan: Ausbau der touristischen Infrastruktur	12
Veröffentlichungen	12
Sonderanalyse der DIHK zu Argentinien	12
Verschiedenes	12
Visum nötig oder nicht? – So wertvoll ist der deutsche Reisepass.....	12
Impressum	13

Seminare

02.09.2024	Praxis-Workshop: Export in ATLAS	Emden
30.09.2024	Praxis-Workshop: Import in ATLAS	Emden

Veranstaltungen / Unternehmerreisen

09.07.2024 Webinar „Wirtschaftsrecht in Argentinien“

Germany Trade & Invest (GTAI) veranstaltet am 9. Juli von 14 bis 15 Uhr ein Webinar zum Wirtschaftsrecht in Argentinien. Die kostenfreie Online-Veranstaltung bietet einen Überblick über die aktuelle Entwicklung des Wirtschaftsrechts sowie über die Herausforderungen und Chancen für deutsche Unternehmen in Argentinien. Weitere Informationen finden Sie auf der [Anmeldeseite](#).

11.07.2024 Ländersprechtage Singapur

Die IHK Stade bietet am 11. Juli individuelle Beratungsgespräche zu Singapur an, die wahlweise vor Ort in Stade oder online via MS Teams stattfinden können. Das rund 30-minütige Gespräch findet mit Dr. Tim Philippi, Geschäftsführer der Auslandshandelskammer (AHK) in Singapur, statt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Weitere Informationen und eine Anmeldeöglichkeit finden Sie auf der [Internetseite der IHK Stade](#).

16.07.2024 Webinar „CBAM-Report erstellen“

Für den neu eingeführten CO₂-Grenzausgleichsmechanismus der EU (CBAM) müssen quartalsweise Daten der importierten, unter das CBAM-Regime fallenden, Produkte abgegeben werden. In dieser von Enterprise Europe Network (EEN) unterstützten Online-Veranstaltung wird aufgezeigt, wie direkt im CBAM-Register Schritt für Schritt ein einfacher Bericht erstellt werden kann. Das kostenfreie Webinar findet am 16. Juli von 14 bis 16 Uhr statt. Weitere Informationen und eine Anmeldeöglichkeit finden Sie auf der [Website der IHK Stuttgart](#).

22.08.2024 Webinar „Life-Science-Markt in der Schweiz“

Die Schweiz beherbergt ein weltweit einzigartiges Life-Science-Ökosystem. Am 22. August gibt die Handelskammer Deutschland-Schweiz von 10 bis 11 Uhr einen digitalen Überblick über die Potenziale, die die Schweizer Life-Science-Industrie deutschen Unternehmen bietet. Neben führenden Chemie- und Pharmafirmen wie Novartis, Roche und Syngenta umfasst das Ökosystem ein dichtes Netz von Unternehmen aus der Medizintechnik, Bio- und Nanotechnologie. Die Life-Science-Industrie der Schweiz ist dynamisch und international ausgerichtet. Dank weltweit führender Universitäten und forschungsstarker Pharmaunternehmen ist die Verfügbarkeit von hoch qualifizierten Wissenschaftlern sehr hoch. Das Webinar beleuchtet die Potenziale für deutsche Unternehmen in der Schweizer Life-Science-Industrie und befasst sich mit den Auswirkungen regulatorischer Unterschiede zwischen der EU und der Schweiz, insbesondere der Medical Device Regulation (MDR). Die Teilnahme am Webinar ist kostenfrei, eine Anmeldung ist erforderlich. Weitere Informationen finden Sie auf der [Internetseite von Germany Trade & Invest](#) (GTAI).

01.09.2024 Praxis-Workshop „Export in ATLAS“ in Emden

In unserem Workshop am 2. September von 10 bis 13 Uhr in der IHK Emden erarbeiten wir die Struktur der Anmeldung über das Internetportal IAA Plus und beispielhaft in einer ATLAS-Anwendung des Providers. Aufgezeigt wird, welche Informationen relevant sind und welche Hilfestellungen es auf der fachlichen und technischen Seite gibt. Das Teilnahmeentgelt beträgt 150 Euro pro Person. Weitere Informationen und eine Anmeldeöglichkeit finden Sie auf der [Website der IHK Emden](#).

25.09.2024 Webinar „Das europäische Lieferkettengesetz CSDDD“

Das Europäische Parlament und der Rat der EU haben im Frühjahr 2024 die Richtlinie „Corporate Sustainability Due Diligence Directive“ (CSDDD) zum Schutz von Menschen- und Umweltrechten entlang der Lieferkette verabschiedet. Das kostenfreie Webinar am 25. September von 10 bis 12 Uhr gibt eine Einordnung der CSDDD und erläutert, worauf sich Unternehmen einstellen müssen. Almuth Barkam, Rechtsanwältin bei Möllenhoff Rechtsanwälte, erklärt die Unterschiede zum deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz und geht darauf ein, wie Unternehmen sich vorbereiten können und wer ab wann direkt oder indirekt betroffen ist. Weitere Informationen und eine Anmeldeöglichkeit finden Sie auf der [Website der IHK Emden](#).

30.09.2024 Praxis-Workshop „Import in ATLAS“ in Emden

Der Workshop am 30. September von 10 bis 13 Uhr in der IHK Emden zeigt Ihnen, wie Sie Importe elektronisch im ATLAS-System anmelden. Dabei wird erläutert, wie Codierungen für Dokumente und Prüfung der Verbote und Beschränkungen richtig ermittelt und verwendet werden. Zudem schauen wir uns mögliche ATLAS-„Fehler“ und Kommunikationswege an. Das Teilnahmeentgelt beträgt 150 Euro pro Person. Weitere Informationen und eine Anmeldeöglichkeit finden Sie auf der [Website der IHK Emden](#).

30.09.-04.10.2024 Delegationsreise des Landes Niedersachsen in die USA

Im Zeitraum vom 30. September bis zum 04. Oktober bietet das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung eine Delegationsreise in die USA an. Diese wird von Herrn Minister Olaf Lies begleitet. Besucht werden die Städte Detroit und Seattle besucht. Ein besonderes Augenmerk der Reise gilt den Themen Cleantech sowie der wirtschaftlichen Transformation. Eine Anmeldung ist noch bis zum 12. Juli 2024 per E-Mail an Frau Erdmann von der IHK Hannover möglich: heiderun.erdmann@hannover.ihk.de
Weitere Informationen zum Ablauf der Reise finden Sie auf der [Website der IHK Hannover](#).

Zoll- und Außenwirtschaftsrecht

Brasilien: Abschaltung des Außenhandelssystems SISCOMEX

(GTAI) – Das elektronische Außenhandelssystem SISCOMEX wird ab Oktober 2024 in Phasen abgeschaltet. An seine Stelle tritt das "Portal Único de Comércio Exterior", das mehrere Vereinfachungen für Einführer mit sich bringt. Ziel des neuen Portals ist es, die Ein- und Ausfuhrvorgänge moderner und effizienter zu gestalten, indem die Bürokratie, Zeiten und Kosten reduziert werden. Das Sekretariat für Außenhandel (SECEX) des Ministeriums für Entwicklung, Industrie und Außenhandel (MDIC) ist für die Umstellung zuständig. Die Abschaltung von SISCOMEX soll Ende 2025 abgeschlossen sein. Durch das Portal Único wird der Wareneingang beschleunigt, indem die Anzahl der Tage von neun auf fünf verkürzt wird. Dies wird durch die "koordinierte Kontrolle" der Waren erreicht, bei der alle beteiligten Behörden gleichzeitig kontrollieren. Zudem können Importeure Zollverfahren vorverlegen, während sich die Waren noch im Transit befinden. Eine weitere Neuerung ist die Einführung der "Licença Flex", die eine einzige Einfuhrlizenz für mehrere Einfuhrvorgänge ermöglicht. Im Rahmen der Modernisierung wird auch ein neues Importverfahren ("Novo Processo de Importação" – NPI) eingeführt, das die Bürokratie, Zeit und Kosten bei Importen senken soll. Die bereits angewandte einheitliche Warenanmeldung ("Declaração Única de Importação" – DUIMP) wird weiterentwickelt und soll bis Ende 2024 alle Einfuhrvorgänge abdecken.

China: Antidumpinguntersuchung bei Schweinefleisch aus der EU

(GTAI) – Das chinesische Wirtschaftsministerium MOFCOM hat am 17. Juni 2024 die Einleitung eines Antidumpingverfahrens gegenüber Schweinefleisch aus der EU bekannt gegeben. Gegenstand der Untersuchung ist frisches, gekühltes und gefrorenes Schweinefleisch sowie Schlachtnebenerzeugnisse der Zolltarifnummern 02031110, 02031190, 02031200, 02031900, 02032110, 02032190, 02032200, 02032900, 02063000, 02064100, 02064900, 02091000, 05040011, 05040014, 05040029 und 05040090. Unternehmen, die die genannten Waren nach China exportieren, sollten bis zum 7. Juli 2024 mit dem MOFCOM Kontakt aufnehmen.

EU: Ausweitung der Russlandsanktionen

(DIHK) – Am 24. Juni 2024 hat die Europäische Union das 14. Sanktionspaket gegen Russland beschlossen. Dieses enthält Änderungen an den Verordnungen (EU) 833/2014 und 269/2014. Wichtige Punkte sind unter anderem:

- Keine Erweiterung der No-Russia-Clause auf ausländische Tochtergesellschaften von EU-Unternehmen, aber Monitoring-Pflichten
- Island und Liechtenstein werden als Partnerländer von der No-Russia-Clause ausgenommen
- Verbot von Wiederverladediensten für russisches LNG
- Erweiterung der Ausfuhrbeschränkungen, z.B. bestimmte Chemikalien und Kunststoffe
- Erweiterung der Einfuhrbeschränkungen, z.B. Helium
- Nutzungsverbot für russisches Zahlungsverkehrssystem SPFS
- Sanktionen gegen die sogenannte russische Schattenflotte
- Flugverbote und schärfere Restriktionen für russische Kraftverkehrsunternehmen
- Weitere Due-diligence-Anforderungen zur Verhinderung von Sanktionsumgehungsversuchen
- Sanktionierung weiterer Einzelpersonen und Unternehmen

Einen Überblick und Details finden Sie in dieser [Pressemitteilung der Europäischen Kommission](#).

EU: Erweiterung des Importverbots für Quecksilber

(DIHK) – Die Europäische Union weitet bereits bestehende Ein- und Ausfuhrbeschränkungen für Quecksilber aus. Der Rat hat der Änderung der Verordnung (EU) 2017/852 über Quecksilber im Hinblick auf Dentalamalgam und andere mit Quecksilber versetzte Produkte, die Ausfuhr-, Einfuhr- und Herstellungsbeschränkungen unterliegen, zugestimmt. Damit verbietet die EU die Verwendung von Dentalamalgam und weitet Verbote bezüglich der Herstellung, Einfuhr und Ausfuhr anderer mit Quecksilber versetzter Produkte aus. Für Dentalamalgam besteht ein Ausfuhrverbot ab 1. Januar 2025 und ein Einfuhrverbot ab 1. Januar 2026. Für quecksilberhaltige Lampen gelten produktspezifische Ein- und Ausfuhrverbote ab 31. Dezember 2025 beziehungsweise 31. Dezember 2026. Details zu den betroffenen Warenkategorien enthält der geänderte Anhang II der Verordnung. Hintergrund der Maßnahme ist die Quecksilberverordnung von 2017, die zur Umsetzung des Minamata-Übereinkommens dient, ein 2013 unterzeichneter internationaler Vertrag zum Schutz vor nachteiligen Auswirkungen von Quecksilber auf die menschliche Gesundheit und die Umwelt. Ziel ist es, die Verwendung von Quecksilber zunächst schrittweise zu beschränken und perspektivisch gänzlich einzustellen.

EU: Höhere Zölle auf Agrarzeugnisse aus Russland und Belarus

(DIHK) - Die EU hat beschlossen, die Zölle auf Getreide, Ölsamen und daraus hergestellte Erzeugnisse aus Russland und Belarus auf bis zu 50 Prozent zu erhöhen. Neben der Zollerhöhung wird auch die Nutzung von Kontingenten nicht mehr möglich sein. Der Transit durch die EU ist von den Maßnahmen nicht betroffen. Betroffen sind Einfuhren von Getreide, Ölsamen und daraus gewonnenen Erzeugnissen sowie von pelletierten ausgelaugten Rübenschnitzeln und getrockneten Erbsen. Eine genaue Auflistung findet sich im Anhang der Verordnung, die am 10. Juni 2024 im EU-Amtsblatt veröffentlicht wurde und am 1. Juli in Kraft tritt. Hintergrund der Maßnahme ist der erhebliche Anstieg der Getreideeinfuhren aus Russland seit Beginn des russischen Angriffskrieges. Ziel ist es, die Einfuhren der betroffenen Erzeugnisse aus Russland und Belarus zu unterbinden, um den EU-Getreidemarkt zu stabilisieren und zu verhindern, dass Einnahmen aus Getreideexporten in die EU zur Finanzierung des russischen Angriffskrieges verwendet werden. Weitere Informationen finden Sie in dieser [Pressemitteilung](#).

EU: Neues Template für CBAM-Berichte

(EU) - Die Europäische Kommission hat ein neues Excel-Template zur Übermittlung von Emissionsdaten veröffentlicht, das Beispiele für die Warenkategorien Zement, Aluminium, Düngemittel, Wasserstoff und Stahl enthält. Dieses Template soll Importeuren helfen, Emissionsdaten von Lieferanten in Drittländern abzufragen. Die Nutzung des Templates ist eine Empfehlung, jedoch nicht verpflichtend. Zusätzlich erweitert die EU-Kommission das Informationsangebot auf Deutsch. Der Leitfaden für Importeure und Anlagenbetreiber in Drittländern ist nun in mehreren Sprachen, darunter Deutsch, verfügbar. Alle Leitfäden und Vorlagen können auf der [CBAM-Webseite der EU-Kommission](#) abgerufen werden.

Kolumbien: Ankündigung eines neuen Zollgesetzes

(GTAI) – Der Präsident Kolumbiens Gustavo Petro hat am 22. Mai 2024 das Dekret 659 zur Änderung des Zollgesetzes erlassen. Das Dekret zielt darauf ab, den Außenhandel im Land zu beschleunigen, die Maßnahmen zur Bekämpfung des Schmuggels zu verstärken und die Sicherheit an den Landesgrenzen zu erhöhen. Ferner stehen relevante Änderungen für kolumbianische Importeure im Fokus. Das Dekret verpflichtet alle Importeure dazu, ihre Einfuhrwaren im Voraus anzumelden. So müssen alle in Kolumbien einzuführenden Waren 48 Stunden vor dem Eintreffen am Ankunftsort bei der kolumbianischen Steuer- und Zollbehörde (Dirección de Impuestos y Aduanas Nacionales – DIAN) angemeldet werden. Derzeit ist die Vorabanmeldung nur für die Einfuhr von Textilien, Schuhen, Maschinenteilen und anderen sensiblen Produkten vorgeschrieben. Einführer anderer Produkte verwenden sie freiwillig. Nach Angaben der DIAN brauchen Importeure, die ihre Waren im Voraus anmelden, weniger Zeit bei der Zollabfertigung als diejenigen, die keine Vorabanmeldung abgeben; im Durchschnitt sechs Tage (146 Stunden) am Flughafen El Dorado und 3,3 Tage (81 Stunden) am Hafen von Buenaventura. Dies senke die Betriebskosten, weil die Waren weniger Zeit in Zolllagern verbleiben. Darüber hinaus führt das Dekret die Verwendung von Satellitenortungsgeräten ein. Dies ermöglicht der DIAN die Rückverfolgbarkeit und Überwachung von Waren,

die durch Kolumbien transportiert werden. Außerdem können die digitalen Geräte erkennen, ob Container mit nicht abgefertigten Waren (mercancías sin nacionalizar) ohne die Anwesenheit der Behörden geöffnet werden. Ferner ist die Entwicklung eines neuen Zollverwaltungssystems vorgesehen, das das derzeitige SYGA (Sistema de Información y Gestión Aduanera) ersetzt. Das neue elektronische System soll den gesamten Zollprozess digitalisieren und den Zeitaufwand verringern

Marokko: Einfuhrlizenz für Halbzeug aus Stahl

(GTAI) – Das marokkanische Ministerium für Industrie und Handel hat rechteckiges Halbzeug aus Stahl (Zolltarifnummer 7207.11.00) auf die Liste der lizenzpflichtigen Waren gesetzt, um die Einfuhr mengenmäßig zu beschränken. Importeure müssen eine Einfuhrlizenz beantragen, wobei ausländische Exporteure ein Formular über ihr Unternehmen, das Produkt und bisherige Exporte nach Marokko ausfüllen müssen. Lizenzpflichtig in Marokko sind gebrauchte Waren, diverse chemische Substanzen, chemische und pharmazeutische Erzeugnisse, runderneuerte und gebrauchte Luftreifen, Pulver und Sprengstoffe, pyrotechnische Artikel, Thermometer, Abfälle und Schrott aus unedlen Metallen, Messer, Waffen (auch Antiquitäten), Asbest, Drohnen sowie Kühl- und Gefriergeräte mit ozonschädigenden Substanzen. Die Maßnahme wurde im Rundschreiben Nr. 6573/311 der marokkanischen Zollverwaltung vom 14. Juni 2024 und im Amtsblatt Nr. 7306 vom 6. Juni 2024 veröffentlicht.

Serbien: Vorrangige Abfertigung von frischen Waren

(GTAI) – Die serbische Zollverwaltung hat bekannt gegeben, dass frische und gekühlte Waren an den serbischen Grenzübergängen seit dem 15. Mai 2024 wieder bevorzugt abgefertigt werden. Dies betrifft insbesondere Obst, Gemüse, Fleisch, Pilze und Blumen. Diese Regelung war etwa vier Jahre lang in Kraft und wurde am 14. April 2024 aus Sicherheitsgründen vorübergehend ausgesetzt.

Türkei: Anerkennung elektronisch ausgestellter A.TR

(Zoll.de) - Am 24. Mai 2024 hat die deutsche Zollverwaltung eine Übergangsregel zur Anerkennung elektronisch ausgestellter A.TR-Warenverkehrsbescheinigungen der türkischen Zollbehörden veröffentlicht. Nun hat die Europäische Kommission bestätigt, dass alle elektronischen A.TR-Bescheinigungen ohne Unterschrift, unabhängig vom Ausstellungsdatum, anerkannt werden können, sofern sie einen QR-Code und einen Link zur Überprüfung der Echtheit enthalten. Weitere Informationen finden Sie auf der [Internetseite](#) der deutschen Zollverwaltung.

Türkei: Zusatzzölle auf PKW mit Benzin- oder Hybridantrieb

(GTAI) – Ab dem 7. Juli 2024 erhebt die Türkei Zusatzzölle auf Pkw mit Benzin- und Hybridantrieb. Diese Maßnahme, die am 7. Juni 2024 im türkischen Amtsblatt veröffentlicht wurde, sieht einen zusätzlichen Zollsatz von 40 Prozent, mindestens jedoch 7.000 US-Dollar pro Fahrzeug vor. Ziel ist es, die heimische Industrie, insbesondere vor Konkurrenz aus China, zu schützen. Betroffen sind nur Fahrzeuge aus Ländern,

mit denen die Türkei weder eine Zollunion noch ein Freihandelsabkommen hat. Fahrzeuge aus der EU sind aufgrund der bestehenden Zollunion mit der Türkei nicht betroffen.

Ländernotizen

Ägypten: Investitionen gegen die Wasserkrise

(GTAI) – Nordafrika steht vor der wachsenden Herausforderung der Wasserkrise, wobei Marokko und Ägypten die größten Investitionen tätigen. Länder wie Marokko setzen auf Meerwasserentsalzung und den Ausbau der Infrastruktur für den Wassertransport. Deutsche Unternehmen spielen eine bedeutende Rolle bei der Abwasserreinigung und sehen steigende Geschäftschancen in Marokko. Ägypten konzentriert sich auf die Wiederverwertung von Nilwasser und die Erweiterung der Meerwasserentsalzung, um die steigende Nachfrage zu decken. Algerien investiert stark in Meerwasserentsalzung und möchte den Anteil an der Trinkwasserversorgung bis 2030 deutlich erhöhen. Tunesien wiederum profitiert von internationalen Finanzierungen für Wasserprojekte und steht im Wettbewerb um Wassertechnik mit europäischen und asiatischen Anbietern. Die gesamte Region leidet unter steigendem Wasserbedarf aufgrund von Bevölkerungswachstum und Landwirtschaft. Europa bleibt ein wichtiger Lieferant für Wassertechnik in Nordafrika, aber der Marktanteil von Nicht-EU-Anbietern wächst, insbesondere aus China, der Türkei und den Vereinigten Arabischen Emiraten.

Äthiopien: Europäische Entwaldungsverordnung bremst Kaffeebauern aus

(GTAI) – Die EU-Entwaldungsverordnung ab Ende 2024 stellt Äthiopiens Kaffeeproduzenten vor große Probleme, da sie Nachweise verlangt, dass der Kaffee entwaldungsfrei angebaut wurde. Kleinbauern fehlen die nötigen Daten. Äthiopien sucht Unterstützung für Datenerhebung. Die Regulierung könnte den Markt zugunsten großer Exporteure konzentrieren. Im Vergleich zu anderen afrikanischen Ländern ist Äthiopien schlecht vorbereitet. Die geplante Liberalisierung des Handels könnte neue Möglichkeiten eröffnen.

Eritrea: Projekt zur Gewinnung von Dünger aus Fischresten

(GTAI) – Eritrea plant ein ehrgeiziges Projekt zur Herstellung von Flüssigdünger aus Fischresten und Seetang in der Hafenstadt Massawa. Das Vorhaben, das in Zusammenarbeit mit dem International Fund for Agricultural Development (IFAD) finanziert wird, soll nicht nur die heimische Landwirtschaft unterstützen, sondern auch Exportmöglichkeiten schaffen. Das Land strebt an, den Einsatz von Kunstdünger komplett zu verbieten, um die Umwelt zu schützen und Devisen zu sparen, da diese knapp sind. Derzeit verwendet Eritrea pro Hektar Ackerfläche nur sehr wenig Kunstdünger im Vergleich zu anderen Ländern. Zusätzlich plant das Fischereiministerium den Bau einer neuen Anlage zur Trocknung und Verarbeitung von Sardinen und

Sardellen in Ras Tarma. Dieses Projekt, ebenfalls unterstützt durch die IFAD, zielt darauf ab, die lokale Fischverarbeitungskapazität zu erhöhen, da bisher keine vergleichbaren Anlagen existieren. Eine Erweiterung der Salzverarbeitungskapazitäten ist ebenfalls geplant, um unter anderem Grundstoffe für Natrium-Ionen-Batterien zu produzieren. Eritrea zeigt großes Interesse an deutscher Technologie und Ausbildung im Fischereisektor. Deutsche Unternehmen haben bereits bei der Installation von Eismaschinen und anderen Ausrüstungen geholfen.

EU: Partnerschaftsabkommen mit Kirgistan

(EU) – Am 25. Juni 2024 unterzeichneten die Europäische Union und die Kirgisische Republik in Brüssel ein erweitertes Partnerschafts- und Kooperationsabkommen (EPCA) als wichtigen Meilenstein zur Stärkung bilateraler Beziehungen. Das Abkommen schafft eine neue rechtliche Grundlage für vertiefte politische Dialoge und eine verstärkte Zusammenarbeit in verschiedenen gegenseitig vorteilhaften Bereichen. Dazu gehören Handel und Investitionen, nachhaltige Entwicklung und Konnektivität, Forschung und Innovation, Bildung, Umwelt- und Klimawandel sowie Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechte und Zivilgesellschaft. Darüber hinaus ermöglicht es die Stärkung der Kooperation im Bereich der Außen- und Sicherheitspolitik, einschließlich Konfliktprävention, Krisenmanagement, Cybersicherheit, regionale Stabilität, Abrüstung, Nichtverbreitung, Waffenkontrolle und Exportkontrolle. Das EPCA schafft auch neue Kooperationsmöglichkeiten in Bereichen wie kritische Rohstoffe, die für grüne und digitale Transformationen wesentlich sind. Durch die Unterzeichnung des EPCA bekräftigen die EU und die Kirgisische Republik ihr Bekenntnis zu den Prinzipien und Normen des Völkerrechts sowie zur Stärkung von Frieden, Stabilität und Sicherheit auf der Grundlage eines effektiven Multilateralismus.

Finnland: Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Autos

(GTAI) – Trotz der positiven Entwicklung bei den Ladepunkten für Elektroautos in Finnland besteht weiterhin Bedarf an Ladeinfrastruktur, insbesondere für Hochleistungsanschlüsse. Anfang 2024 zählte Finnland mehr als 3.700 Ladestandorte mit insgesamt 12.681 Ladepunkten, was einem Anstieg um 31 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Besonders stark war der Zuwachs bei CCS-Ladeanschlüssen (Combined Charging System) mit einer Leistung von über 150 Kilowatt, die um 120 Prozent zunahm. Trotz dieser Fortschritte wird Finnland seine Ladeinfrastruktur weiter ausbauen müssen, um europäischen und nationalen Vorgaben gerecht zu werden. Die EU-Richtlinien für das Transeuropäische Verkehrsnetz (TEN-V-Kernnetz) erfordern bis 2026 mindestens alle 60 Kilometer eine Ladestation mit einer Mindestladeleistung von 400 Kilowatt und bis 2028 von 600 Kilowatt. Während Finnland die Anforderungen bis 2026 weitgehend erfüllt, besteht für die Zeit danach Bedarf an weiteren Hochleistungsladepunkten über 150 Kilowatt.

Zusätzlich zu den EU-Vorgaben werden auch finnische Gesetze die Nachfrage nach Lademöglichkeiten antreiben. Gebäudeeigentümer mit nicht-wohnwirtschaftlich genutzten Immobilien von mehr als 20 Autostellplätzen müssen bis Ende 2024 mindestens einen Ladeanschluss installieren, wobei viele Eigentümer dieser Verpflichtung bisher nicht nachgekommen sind. Der Anstieg der rein elektrisch angetriebenen

Fahrzeuge bei den Pkw-Erstzulassungen in Finnland seit 2023 trägt ebenfalls zur steigenden Nachfrage nach Ladeinfrastruktur bei.

Marokko: Produktion von grünem Stahl

(GTAI) – Marokkos Stahlindustrie fokussiert zunehmend auf die Produktion von grünem Stahl, weg von reinen Baustählen. Investitionen zielen auf hochwertige Legierungen und die Integration grüner Energien in den Schmelz- und Verarbeitungsprozess. Die Importe von Eisenschrott sollen steigen, um die Produktionskapazitäten zu optimieren. Unternehmen wie Sonasid und Riva Industrie treiben die Diversifizierung ihrer Geschäftsfelder voran, mit Schwerpunkten auf erneuerbaren Energien und der Modernisierung ihrer Produktionsanlagen sowie der Infrastruktur für den Schrottimport und Export fertiger Stahlerzeugnisse.

Niederlande: Neue Regierung im Amt

(DNHK) – 223 Tage nach den niederländischen Parlamentswahlen ist es soweit: Die neue Regierung wurde am 2. Juli 2024 von König Willem-Alexander vereidigt. Das neue Kabinett besteht aus 16 Ministern und 13 Staatssekretären. Was bedeutet der Rechtsruck für die Rolle der Niederlande innerhalb der EU? Und welche Folgen für die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern sind zu erwarten? Die Deutsch-Niederländische Handelskammer (DNHK) informiert auf ihrer [Website](#).

Oman: Ausbau der Wasserstoffwirtschaft

(GTAI) – Oman verfolgt ehrgeizige Pläne, um sich als führender Produzent von grünem Wasserstoff zu positionieren und hat dafür massive Investitionen von über 70 Milliarden US-Dollar in die Wasserstoffwirtschaft initiiert. Derzeit befinden sich acht große grüne Wasserstoffprojekte in verschiedenen Phasen der Planung. Das Hauptziel ist es, bis 2030 eine jährliche Produktionskapazität von 1 bis 1,25 Millionen Tonnen grünen Wasserstoff zu erreichen. Dafür sind eine Elektrolyseleistung von 8 bis 10 Gigawatt sowie Solar- und Windkraftwerke mit einer Gesamtkapazität von 16 bis 20 Gigawatt erforderlich. Ein zentraler Aspekt dieser Strategie ist der Aufbau einer umfassenden Infrastruktur, einschließlich Pipelinesysteme, Exportterminals, Meerwasserentsalzungsanlagen und Stromnetze. Eine eigens gegründete Gesellschaft treibt diese Infrastrukturprojekte voran, die bis 2029 abgeschlossen sein sollen. Wichtige Partner bei diesen Initiativen sind omanische Unternehmen wie OQ Gas Networks, Nama Water Services und die Oman Electricity Transmission Company. Trotz des Fortschritts bei der Infrastruktur bleiben die Abschlüsse von Abnahmeverträgen mit potenziellen Kunden (Offtakern) eine entscheidende Hürde für die Realisierung der Wasserstoffprojekte. Obwohl Gespräche mit internationalen Partnern, darunter die VNG AG aus Deutschland, laufen, sind konkrete Vereinbarungen kurzfristig unwahrscheinlich. Diese Abnahmeverträge sind von entscheidender Bedeutung für die Sicherung der finanziellen Grundlage und die weitere Umsetzung der Projekte.

Usbekistan: Ausbau der touristischen Infrastruktur

(GTAI) – Usbekistan baut seine touristische Infrastruktur aus, plant bis 2030 mehrere Milliarden US-Dollar zu investieren, um die Bettenkapazität zu verdoppeln und neue Tourismusziele zu schaffen. Dies soll zur wirtschaftlichen Diversifizierung, Arbeitsplatzsicherung und Devisensteigerung beitragen. Bereits seit 2017 fließen beträchtliche Investitionen in diesen Sektor. Bis 2023 verdoppelte sich die Anzahl der Unterkünfte auf 5.500, während die Besucherzahlen steigen und bis 2030 eine Verdopplung angestrebt wird.

Veröffentlichungen

Sonderanalyse der DIHK zu Argentinien

Während des Besuchs von Präsident Javier Milei in Deutschland veröffentlichte die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) eine spezielle Analyse über die wirtschaftliche Lage in Argentinien. Milei, der seit Dezember 2023 im Amt ist, hat mit einer drastischen Sparpolitik begonnen, die erste positive Ergebnisse zeigt, wie den ersten Haushaltsüberschuss seit 16 Jahren. Die DIHK-Umfrage zeigt, dass deutsche Unternehmen, die in Argentinien tätig sind, trotz anfänglicher Skepsis optimistisch in die Zukunft des Landes blicken. Die Sparmaßnahmen haben jedoch zu einem starken Rückgang der Binnennachfrage geführt, was viele Unternehmen als Geschäftsrisiko betrachten. Dennoch verbessern sich sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die Erwartungen der Unternehmen im Vergleich zur vorherigen Umfrage. Besonders positiv sind die Konjunkturerwartungen der deutschen Unternehmen, von denen 67 Prozent eine Verbesserung der Wirtschaftslage erwarten. Die DIHK betont die Bedeutung des EU-Mercosur-Abkommens für Argentinien, da es zu einem "positiven Momentum" beitragen und die gegenseitigen Marktzugänge entscheidend verbessern könnte. Den vollständigen Beitrag finden Sie auf der [DIHK-Website](#).

Verschiedenes

Visum nötig oder nicht? – So wertvoll ist der deutsche Reisepass

Ob für den Urlaub oder aus beruflichen Gründen - ein Visum kann Monate dauern. Mit dem deutschen Pass kommt man in viele Länder ohne. Im internationalen Vergleich schneidet der deutsche Pass sehr gut ab und liegt bei 177 Ländern in puncto Visumsfreiheit auf Platz 3 weltweit, wie auf der Website [Passport Index](#) nachzuschlagen ist.

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer (IHK) für Ostfriesland und Papenburg

Ringstraße 4

26721 Emden

www.ihk-emden.de/international

Die Informationen werden mit größter Sorgfalt zusammengetragen, recherchiert und verarbeitet. Eine Gewähr für die Richtigkeit kann jedoch nicht übernommen werden.

Weitere Informationen zu den einzelnen Meldungen können bei der IHK angefordert werden.

Bildnachweis: shutterstock.com



Industrie- und Handelskammer
für Ostfriesland und Papenburg

07 2024